

## **Freiligrath, Ferdinand: 6. (1843)**

1     Doch – wenn zuerst in Meer- und Pulvernebel  
2     Wir also schwimmend Volk an Volk gerungen;  
3     Wenn eine Seeschlacht Lorbeern uns geschlungen  
4     Um unsre Lunten und um unsre Säbel:  
  
5     Dann seid gedenk! An Schiffen sitzen Schnäbel!  
6     Drauf, ihr Matrosen und Kajütanjungen!  
7     Den wucht'gen Hammer und das Beil geschwungen!  
8     Die Schnäbel ab! und bringt sie heim als Hebel!  
  
9     Als Hebel? – Ja! – Ihr, die mit heiterm Spähen  
10    Am Strand ihr jauchztet unsrer frischen Kühne  
11    Und lächelnd ansaht unser salzig Rennen:  
  
12    Ihr Bannerherrn, wohin mit den Trophäen? –  
13    Sorgt für ein  
14    Daß wir, wie Rom, das Beste schmücken können!

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52247>)